



Rettungshubschrauber brachten die Unfallopfer binnen zehn Minuten in die Unikliniken Köln und Bonn. Foto: sm

„Die optimale Versorgung war gewährleistet“

Ursache für den tödlichen Unfall auf der B 258 zwischen Fringshaus und Konzen ist noch ungeklärt.

ROETGEN/KONZEN. Die Ursache für den tödlichen Unfall, der sich am Montagmittag auf dem belgischen Teilstück der B 258 zwischen Fringshaus und Konzen ereignete, ist nach wie vor ungeklärt. „Eine wissenschaftliche Bestätigung für die Vermutung, dass eine heftige Windböe die beiden Autos aufeinander zutrieb, gibt es noch nicht“, erklärte der Eupener Staatsanwalt Frédéric Renier gestern auf Anfrage unserer Zeitung. Die Sachverständigen hätten vor Ort alle notwendigen Maßnahmen getroffen, mit dem Bericht sei aber frühestens in zwei bis drei Wochen zu rechnen.

Die Unfallopfer waren am Montag in die Unikliniken nach Köln und Bonn geflogen worden, der 69-jährige Fahrer des Kastenwagens erlag am Nachmittag in Bonn seinen schweren Verletzungen. Ob die 65-jährige Fahrerin des Kleinwagens inzwischen außer Lebensgefahr ist, war bis Redaktionsschluss nicht zu erfahren.

„Zum Zeitpunkt des Unfalls war eine Aufnahme in Aachen nicht möglich. Um eine Optimalversorgung zu garantieren, wurden die Schwerverletzten in die nächstgelegenen Kliniken geflogen“, erläuterte Leitstellendisponent Wolfgang Franzen die Entscheidung

für die Kliniken Köln und Bonn. „Simmerath bietet nur eine Minimalversorgung, wir brauchen in solchen Fällen aber eine Optimalversorgung.“

Diese Optimalversorgung könne in der Regel am besten gewährleistet werden, wenn die Patienten in unterschiedlichen Kliniken behandelt würden. „Dann kann sich sämtliches Personal um diesen einen Menschen kümmern“, sagte Franzen. Mit einem Zeitverlust sei die Unterbringung in Köln und Bonn nicht verbunden: „Der Helikopter ist genauso schnell dort wie ein Rettungswagen in Aachen“. Rund zehn Minuten brauche der

Hubschrauber für den Flug.

Planungen, die B 258 zwischen Konzen und Roetgen in Anbetracht der vermuteten Unfallursache mit einem speziellen Windschutz auszurichten, gibt es übrigens nicht. „Die Stelle war bisher nicht als besonders windgefährdet bekannt. Deshalb ist hier, anders als bei Brücken beispielsweise, nicht über einen Windschutz nachgedacht worden“, erklärte Klaus Dollmann, Leiter des Landesbetriebs Straßenbau in Simmerath, gestern auf Anfrage.

Auch heute muss wieder mit heftigen Sturmböen gerechnet werden. (jck)

Eifelwetter



Nachholspiel

Die Lage: Diese Märztag, in denen wir uns so nach Frühling sehnen, scheint alles nachholen zu wollen, was der Februar an Niederschlag nicht erbracht hat. Denn der eingesperrte, sehr wechselhafte, insgesamt aber milde Witterungsabschnitt mit reichlich Regen dauert auch in der zweiten Wochenhälfte an. Dabei ziehen wiederholt atlantische Frontensysteme über Mitteleuropa hinweg und führen im Wechsel zu teils schauerartigen, teils anhaltenden Regenfällen. Der Wind weht zeitweise stürmisch und hat heute wieder Sturmpotenzial. Auch fürs Wochenende können wir wohl die Hoffnung auf dauerhafte Märzsonne „knicken“, auch wenn sie dann schon eher mal durch die Wolken schauen wird. So richtiger Lenz ist derzeit aber auf allen Karten nicht erkennbar.

Heute und morgen: Am Mittwoch ist es zunächst wechselhaft mit zeitweiligem Regen, später erfolgt der Übergang zu Schauerwetter mit sonnigen Abschnitten. Der kräftige Südwest- bis Westwind legt weiter zu und erreicht in freien Lagen in Böen schwere Sturmstärke von 90 bis 100 km/h. Die Höchstwerte liegen heute bei 6 Grad in Kalterherberg und bei 9 Grad in Rott.

Der Donnerstag reiht sich nahtlos ein in diese trübe Woche: Regen, Schneeregen und Schneeschauer bei noch etwas niedrigeren Temperaturen als am Vortag treiben uns hinter den warmen Ofen. Wenigstens legt sich der Wind etwas.

Weitere Aussichten: Auch Freitag keine Besserung. Es nieselt ausdauernd bei weniger Wind und 3 bis 8 Grad. (hes) **Mehr dazu:** www.eifelwetter.de

Fachleute auf dem Eifelsteig

Der Eifelverein übernimmt ab April mit Hilfe von Wegepaten Betreuung und Kontrolle des Premium-Wanderweges. Viele Zerstörungen.

NORDEIFEL. Vom Deutschen Wanderverband ist der Premium-Wanderweg Eifelsteig, der von Kornelimünster nach Trier führt, auf die Liste der Top-Ten-Wege gesetzt worden. Die ersten Wanderer, die den Weg seit seiner Eröffnung vor vier Monaten getestet haben, können der Wanderstrecke allerdings nicht so gute Noten geben. Fehlende bzw. abgerissene Markierungen sorgen für Ärger, und so mancher Naturfreund hat auf dem Top-Trail die Orientierung verloren. Die Summe der Zerstörungen innerhalb so kurzer stimmt in der Tat bedenklich.

Nun hat die Eifel Tourismus GmbH als Projektpartner des Eifelsteiges die Reißleine gezogen und die Fachleute des Eifelvereins mit ins Boot genommen, die sich zukünftig um die lückenlose Ausschilderung der 300 Kilometer

Wanderstrecke kümmern sollen.

In der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises „Marketing Eifelsteig“ unter Federführung der Eifel Tourismus (ET) GmbH haben die Vertreter der Anrainer-Kommunen des Eifelsteiges einstimmig entschieden, das Angebot des Eifelvereins, das Wegemanagement

„Bei der Eifel Tourismus GmbH hat man den Pflegeaufwand für den Eifelsteig wohl etwas unterschätzt.“

MANFRED RIPPINGER, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER EIFELVEREIN

des Eifelsteiges ab dem 1. April 2008 zu übernehmen, anzunehmen. Ab diesem Zeitpunkt trägt der Eifelverein die Verantwortung für die ordnungsgemäße Ausschilderung des Eifelsteiges, der derzeit von Aachen bis Blankenheim vollständig markiert ist. Entlang der Strecke von Blankenheim bis Trier werden in den nächsten Monaten die Wegweiser und die Markierungszeichen vom dafür beauftragten Unternehmen angebracht und anschließend vom Eifelverein gewartet.

Das Wegemanagement des Eifelsteiges umfasst einen Wegemanager und etwa 15 bis 20 Wegepaten, die abschnittsweise den Eifelsteig in bestimmten Zeitabständen (mehrmals jährlich) abwandern werden, um Mängel in der Markierung, aber auch im Wegzustand umgehend dem Wegemanager melden zu können.

Während kleinere Ausbesserungsarbeiten wie das Anbringen von neuen Zwischenmarkierungsschildern selbst vom Wegepaten erledigt werden können, muss der



Eine dauerhafte und einwandfreie Markierung des Eifelsteigs ist keine Kleinigkeit. Ab 1. April übernimmt der Eifelverein in Form von Wegepatenschaften diese Aufgabe. Fotos: P. Stollenwerk

Wegemanager bei größeren gemeldeten Schäden die Verbindung zu den Kommunen, Forstämtern und Grundstückseigentümern herstellen und die Durchführung der erforderlichen Instandsetzungsmaßnahmen zeitnah anweisen.

Manfred Rippinger, Eifelvereins-Geschäftsführer der Hauptvereins in Düren, hätte sich gewünscht, „dass wir von Beginn an eingebunden worden wären, freut sich aber, dass die ET „jetzt noch die Kurve bekommen hat“ und die Wartung des Premiumweges in fachliche Hände übertragen hat. Der Eifelverein habe sich bei seinem Konzept an einem Leitfaden über die qualitativen Anforderungen orientiert, wie er sich bereits in Rheinland-Pfalz bewährt habe. Dieses Konzept, das vor allem die Nachhaltigkeit der Wege betreffe, habe man der ET vorgestellt.

Die recht aufwändige Wegebetreuung kann natürlich nicht ehrenamtlich erfolgen. Der Dauerservice des Eifelvereins wird von den Anrainer-Kommunen getragen, die sich bei der Ausweisung des Eifelsteigs verpflichtet haben,

einen jährlichen finanziellen Beitrag zur Unterhaltung des Wegesetzes zu leisten. Die Betreuung betrifft allerdings ausschließlich die 300 Kilometer Eifelsteig, die so genannten Partnerwege und Erlebnisschleifen am Rande des Hauptweges, die etwa 1000 Kilometer umfassen, sind Sache der Kommunen.

Die Notwendigkeit einer dauerhaften Wegebetreuung ist für Rip-

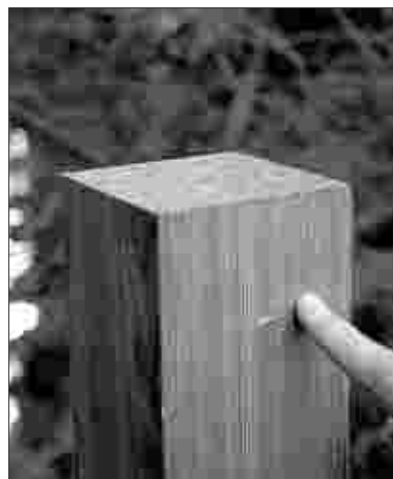
pinger unabdingbar, da es immer wieder Zerstörungen geben werde. Beschwerden von Wanderern seien ihm auch über den qualitativen Zustand der Wege in bestimmten Bereich zu Ohren gekommen. Hier ist allerdings keine Abhilfe geplant. Rippinger: „Der Eifelsteig führt bewusst über Pfade und nicht über ausgebaute Wege. Darauf muss sich der Wanderer einstellen.“ (P. St.)

Eröffnung des Eifelsteiges ist verschoben

- Nicht wie geplant am letzten April-Wochenende wird der Eifelsteig offiziell eröffnet, da bis zu diesem Zeitpunkt die erforderlichen Vorarbeiten nicht abgeschlossen sein werden. Auch die mit Eröffnung geplanten Veranstaltungen lassen sich so kurzfristig nicht auf die Beine stellen. Die Eröffnung nun für den Sommer geplant.
- Stark nachgefragt ist der vom Eifelverein herausgegebene Eifelsteig-Führer. Das Büchlein geht jetzt in zweite Auflage. Der überarbeiteten Fassung ist auch eine Übersichtskarte des

gesamten Eifelsteiges zwischen Aachen und Trier beigelegt.

- Selbstverständlich ist es auch möglich und ausdrücklich erwünscht, dass Mängel entlang des Eifelsteiges jederzeit auch von den Wanderern dem Eifelverein angezeigt werden, um dann kurzfristig den betreffenden Wegepaten entsenden und mit der Behebung des Schadens beauftragen zu können. Meldungen nimmt die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren, E-Mail: post@eifelverein.de; Fax: 02421/13 764, entgegen.



Leider schon ein alltägliches Bild: Gewaltsam entfernte Markierungen entlang des Eifelsteigs.

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

BESTPREIS!

Jack Wolfskin

Kinderfleece Pulli „Desperado“
Farben dunkelblau oder rot,
in den Größen 116 - 164:
die Tazze zum Sensationspreis!*

29,95



Jack Wolfskin

4500 m² Trend!



VICTOR
fashion & more

Fleecejacke „Moonshine-jacket“
für Damen (Farbe: hellblau)*
und Herren (Farbe: braun),*
Polartec CLASSIC,
150er Materialstärke,
mit Einzipp-System

69,95

INTERSPORT
GRUPPE

* nur solange der Vorrat reicht!

Bitte beachten Sie auch unseren Intersport-Prospekt mit tollen Angeboten in dieser Ausgabe!

Morgens Brevier beten und abends Fußball

Der Simmerather Ehrendechant Anton Moritz feiert sein 70-jähriges Priesterjubiläum und wird am Ostermontag 95 Jahre alt. Humor nicht verloren.

SIMMERATH. „Herein!“, klingt eine kräftige Stimme durch die Tür. Der Besucher tritt ein, und ist zu Gast bei Ehrendechant Anton Moritz. Sein Wohnbereich ist überschaubar, der Blick aus dem Fenster geht über den Park des Malteser-Krankenhaus hinaus auf die Simmerather Kammerbruchstraße.

Der langjährige Seelsorger der Pfarre St. Johannes d. T. in Simmerath hat sich für seinen Lebensabend in die Obhut des Pflegepersonals des Seniorenstifts Seliger Gerhard begeben. Hier dürfte er nun in den kommenden Tagen im Mittelpunkt des Interesses stehen. Am morgigen 13. März feiert er ein fast unglaubliches Jubiläum: Anton Moritz ist seit 70 Jahren Seelsorger. Am 13. März 1938 empfing er die Priesterweihe. Doch es gibt noch mehr Gründe zum Feiern. Am 23. März, der diesmal auf den Ostersonntag fällt, vollendet er sein 95. Lebensjahr.

Feier am 13. April

Die öffentliche Feier der beiden Jubiläen findet aber erst am Sonntag, 13. April 2008, statt. Um 10 Uhr ist ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend ein Empfang im Pfarrheim. Zu diesem

Anlass möchte Anton Moritz auf persönliche Geschenke verzichten. Stattdessen wünscht er sich eine finanzielle Unterstützung für pfarrliche Aufgaben wie Kindergarten und Jugendarbeit. Dafür wurde bei der Sparkasse ein Sonderkonto (Nr. 425 1252) eingerichtet.

Bei seinem goldenen Priesterjubiläum von 20 Jahren hatte der Seelsorger noch scherzhaft geäußert, dass er ja möglicherweise das biblische Alters seines Namenspatrons, des hl. Antonius von Ägypten, erreiche, der 104 Jahre alt wurde.

Warum nicht?, ist man jetzt geneigt zu denken, auch wenn Anton Moritz inzwischen an den Rollstuhl gebunden ist.

Er gilt aber auch jetzt schon als lebende Legende in der Pfarre Simmerath, wo er fast 30 Jahre lang als Seelsorger seine Spuren hinterlassen hat. An Weihnachten 2003 hat Anton Moritz in der Christkönigskapelle Huppenbroich seine letzte öffentliche Messe gelesen. Ein Foto dieser Feier hängt in seinem Zimmer, neben einem Motiv des Ölbergs in Jerusalem.

Der Tag beginnt für Anton Moritz immer gleich. Er betet aus dem Brevier und fehlt nie bei der

1950 zum Pfarrer von Simmerath ernannt

▶ Anton Moritz wurde am 23. März 1913 in Düren geboren. Das dortige Realgymnasium in Düren schloss er Ostern 1932 mit dem Abitur ab. An der philosophisch-theologischen Hochschule St. Georgen der Jesuiten bei Frankfurt folgte das Studium der Theologie. 1936 trat er in das Aachener Priesterseminar ein.

Am 13. März 1938 erhielt er im Aachener Dom die Priesterweihe. Seine Primiz hielt er am 23. März 1938 in seiner Heimatpfarre St. Joachim Düren. Seine erste Kaplanstelle folgte in St. Petrus, Baesweiler.

▶ Im 2. Weltkrieg leistete er Wehrdienst an der Ostfront von 1942 bis zu seiner Verwundung am 20. Juni 1944. Von November 1944 bis Januar 1946 war er in französischer Gefangenschaft. Anfang 1947 trat er seine zweite Kaplanstelle in St. Johannes, Anrath, an.

▶ Am 20. Juni 1950 wurde Anton

Moritz zum Pfarrer von St. Johannes, Simmerath, ernannt und am 17. September 1950 feierlich eingeführt. Die größte Aufgabe der ersten Zeit war der Aufbau der zerstörten Pfarrkirche, die am 13. Dezember 1952 von Weihbischof Hönermann konsekriert wurde. Seit dem 10. März 1952 war er Dechant des aus elf Pfarreien neu geschaffenen Dekanates Simmerath.

▶ Im Sommer 1979 wurde Ehrendechant Moritz von seiner Verantwortung als Pfarrer von Simmerath entbunden. Bis zur Einführung seines Nachfolgers Franz Matzerath wirkte er weiter in seiner Pfarre. Den Pfarrgemeinden des Dekanates Simmerath war er weiterhin ein unersetzlicher Helfer. In allen Gemeinden half er mit Gottesdiensten, Taufen und Beerdigungen aus. Seit 1983 betreute er die Huppenbroicher Kapellengemeinde Christkönig, wo er 2003 seine letzte öffentliche Messe las.



Seit 70 Jahren ist Anton Moritz Priester: Der Simmerather Ehrendechant, der am Ostersonntag 95 Jahre wird, liest noch jeden Morgen das Brevier und lebt inzwischen im Seniorenstift Seliger Gerhard. Foto: P. Stollenwerk

Morgenmesse in der Krankenhauskapelle. Nach dem Frühstück studiert er die Tageszeitung, sucht das Gespräch und oder hält sich mit Hilfe des Fernsehers über das Tagesgeschehen auf dem Laufenden. „Ich habe keine Langeweile, ich kann mich noch gut beschäftigen“, lacht Moritz, der auch hin und wieder seinen Rollstuhl in Bewegung setzt, um eine Runde durch Simmerath zu drehen.

„Ich kann auch noch schreiben, aber niemand kann das mehr lesen“, scherzt Moritz, der auch im hohen Alter seinen Humor noch nicht verloren hat.

Im Seniorenheim, wo er seit dem 1. Dezember 2004 lebt, fühlt er sich wohl: „Ohne Altenheime geht es in der heutigen Zeit nicht mehr; sie sind eine segensreiche Einrichtung.“

Mit großem Interesse verfolgt er auch die aktuelle Entwicklung des benachbarten Krankenhauses, und immer auf Ballhöhe ist Anton Moritz auch wenn es um den

Sport geht. Als geborener Dürener und einst aktiver Fußballer bei Germania Düren und späterer Handballer schlägt sein Herz für den 1. FC Köln, „aber leider werden sie auch in diesem Jahr nicht in die 1. Fußball-Bundesliga aufsteigen“, prophezeit er und bedauert, dass aus dem Verein inzwischen „ein Saftladen“ geworden ist. Beim Thema Fußball läuft der sportbegeisterte Seelsorger zu Hochform auf.

Hin und wieder empfängt er auch Besucher, einige kommen regelmäßig, „doch ein Priester ist schnell vergessen“.

Das Alter hat seine Spuren beim Simmerather Ehrendechant hinterlassen, der feststellt: „Älterwerden ist schön, wenn man nicht allzu viele Beschwerden hat, aber bei mir ist eigentlich nichts mehr ganz in Ordnung“, lacht Anton Moritz hintergründig, der aber fest daran glaubt: „Man kann im Leben vieles ertragen, und der liebe Gott hilft mir dabei.“ (P. St.)

Zu Pferd ins Hohe Venn

Naturparkzentrum bietet Planwagenfahrten an

BOTRANGE. Das Naturparkzentrum Botrange bietet Planwagenfahrten in einem der einzigartigsten Naturräume Belgiens. Zu entdecken gibt es diese einmalige Natur auf eine ganz originelle Art und Weise in den Osterferien, am 24., 26., 28., 29., 30. und 31. März, von 11 bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 16 Uhr und am 2., 4., 5. und 6. April, von 11 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

Planwagen wurden in früheren Zeiten von Pferden gezogen, und man benutzte sie, um sich sonntags zur Messe zu begeben.

Geboten wird ein kommentierter Rundweg von 18 Kilometern, swe ungefähr zwei Stunden über Forstwege und durch Heidefeld führt. An einigen Haltestationen kann man ganz außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten entde-

cken, wie zum Beispiel den Wasserfall vom Bayhon, das Fliegerdenkmal vor einem einzigartigen Vennpanorama, das wallonische Venn.....

Bei diesem Rundweg erfährt man nicht nur Entspannung und Harmonie, die Teilnehmer werden dank eines Kommentars neue Kenntnisse über die Heide, die Moore, das Klima, die Wasserfälle im Hohen Venn, über typische Hecken in unseren Dörfern und viele andere Schönheiten erlangen.

Reservierung für die Planwagenfahrten wird empfohlen. Der Kostenbeitrag beträgt für Erwachsene fünf Euro, für Senioren vier Euro und für Kinder drei Euro. Auskünfte und Anmeldungen beim Naturparkzentrum Botrange, E-mail: info@centrenaturebotrange.be

Es geht auch ohne Chemie

Haus Ternell: Vortrag zur „Woche ohne Pestizide“

TERNELL/EUPEN. Um die Öffentlichkeit für die Problematik der Pestizide in der Umwelt zu sensibilisieren, hat der wallonische Umweltminister, Benoît Lutgen, den „Pôle Gestion Différenciée“, eine Projektgruppe aus privaten und öffentlichen Institutionen, Vereinen und Experten, damit beauftragt, eine „Woche ohne Pestizide“ für die Wallonische Region zu organisieren. Diese „Woche ohne Pestizide“ findet vom 20. bis zum 30. März stat.

Schädlingsbekämpfung

Während dieser Woche sollen bei Vorträgen, Diskussionen, Wanderungen und Tagen der Offenen Tür Alternativen zur Nutzung chemischer Pestizide aufgezeigt werden. Das Naturzentrum Ternell/CRIE Eupen bietet am Donnerstag, 20. März, einen Vor-

tragsabend mit anschließender Diskussion. Dabei werden die Unterschiede zwischen biologischer, chemischer und integrierter Schädlingsbekämpfung erklärt sowie die Gefahren der Pestizide für Gesundheit und Umwelt aufgezeigt. Zudem gibt es interessante Informationen über Gartenpflanzen, bestimmte Schädlingsarten sowie über Alternativen zu Pestiziden. Die Veranstaltung findet im Naturzentrum Ternell, Ternell 2-3, in 4700 Eupen statt. Der Vortrag mit I. Rosenstein „Gartenarbeit ohne Pestizide“ beginnt um 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung bis zum 18. März wird gebeten. Weitere Informationen gibt es im Naturzentrum Ternell unter ☎ 0032 87/55.23.13 oder im Internet unter

www.semaine-sans-pesticides.be

Musik zur Passionszeit

Männerchor Capella à Capella tritt in Roetgen auf

ROETGEN. Musik zur Karwoche gibt es am Samstag, 15. März, um 18.30 Uhr in der evangelischen Kirche Roetgen, Rosentalstraße 8. Dort gestalten die Gesangsgruppe Capella à Capella und der Kantor der Propsteikirche Jülich, Ernst M. Simons, ein gemeinsames Konzert.

Gedenken

Im Gedenken an den vor zwei Jahren verstorbenen Domkapellmeister Hans-Josef Roth, der die Gesangsgruppe stets als Freund und Förderer begleitete, werden Werke zur Passionszeit vorgetragen, die dieser mit der Gruppe einstudiert und in verschiedenen

Konzerten zur Aufführung gebracht hatte.

Capella à Capella gibt es unter diesem Namen seit 1994. Der Chor besteht aus zwölf ehemaligen Domsingknaben, von denen einige auch heute noch aktiv im Domchor singen.

Das Repertoire der Gesangsgruppe umfasst Chormusik aller Arten und Gattungen bis hin zu modernen Popsongs, die eigens für den Chor umgesetzt wurden. Im Jahr 2003 erhielt die Gruppe für ihre Lieder in Öcher Platt den bekannten Thouet-Mundartpreis der Stadt Aachen.

Kantor Ernst M. Simons wird zu den Texten bzw. Chorwerken Orgel Improvisationen spielen.

Feuerwehr ist für Hilfe in stürmischen Zeiten gerüstet

Neue Aufgaben: Wehren bereiten sich auf Windbrüche vor. Fachlehrgänge zum Umgang mit der Motorsäge in Theorie und Praxis.

KALTERHERBERG. Die Freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet Monschau müssen sich in den letzten Jahren verstärkt neuen Aufgaben stellen.

Die immer häufiger auftretenden Stürme verursachen inzwischen fast jedes Jahr Straßensperren durch Windbrüche. Das Gefährdungspotential, das von diesen Windbrüchen ausgeht, ist nicht unerheblich. Deshalb verlangt die Feuerwehrunfallkasse Schulungen aller Feuerwehrleute in der Technischen Hilfe Wald. In diesen Fachlehrgängen wird der Umgang mit Motorsägen in Theorie und Praxis sehr eingehend geübt.

Lehrgang bestanden:

▶ Den Lehrgang TH-Wald 2008 bestanden erfolgreich: Andreas Banowski, Ralf Detering, Winfried Gehlen, Klaus-Peter Giebel, Dietmar Gonnermann, Karl Krüger, Philipp Krüger, Benjamin Kurschildgen, Ernst Lauscher, Antonio Lourenco, Walter Neuß, Helmut Peters, Christian Poschen, Karl-Heinz Prümmer, Bernd Schreiber, Ralf Schweitzer, Stefan Strauch, Josef Thoma.

Im Stadtgebiet Monschau startete Anfang des Jahres mit 18 Teilnehmern der fünfte Lehrgang zur Technischen Hilfe Wald unter der Leitung von Josef Thoma und Udo Call.

38 Stunden

In 38 Lehrgangsstunden wurde den Wehrleuten alles Notwendige zu Schutzkleidung und Sicherheitsvorschriften vermittelt. Das in den Schulungsräumen erarbeitete theoretische Wissen musste mehrfach in praktischen Übungen in Wäldern im Stadtgebiet erprobt werden. In der Praxis ging es hauptsächlich um Pflege und Instandsetzung der Sägen. Versagten die Sägen einmal ihren Dienst, musste die Fehlersuche schnellstens für Abhilfe sorgen. Drei Forstwirtschaftsmeister und vier Forstmeister aus dem Gemeindeforst, die gleichzeitig Mitglied in Löschgruppen der Feuerwehr sind, vermittelten im Gelände die notwendigen Grundkenntnisse im sicheren Umgang mit Motorsägen. Insgesamt haben bisher 83 Feuerwehrleute im Stadtgebiet diesen Lehrgang erfolgreich durchlaufen.

Die 18 Prüfungskandidaten des letzten Lehrganges bestanden alle



Praxis wurde beim Lehrgang Technische Hilfe Wald groß geschrieben. Unter wirklichkeitsnahen Bedingungen mussten Windbrüche im Stadtwald aufgearbeitet werden. Foto: Franz Mertens

die Leistungsabfrage unter der Aufsicht von Stadtbrandmeister Falk Claßen. Die abschließende

praktische Übung am Sonntagmorgen auf Hahnheister war nur noch Formsache. Allen Teilneh-

mern konnte eine erfolgreiche Lehrgangsteilnahme bescheinigt werden. (fm)

KURZ NOTIERT

Treffen für Freizeitreiter

HÖFEN. Zu einem Stammtisch für Freizeitreiter wird eingeladen für Donnerstag, 27. März, um 20 Uhr, in die Gaststätte „Zur alten Molkerei“ im Nationalparktor. Angesprochen sind alle Interessierten aus der näheren Umgebung, die Reiten als ihr Hobby betrachten. Informationen erteilt Gottfried Carls, ☎ 02472/804441.

Eifelverein Mützenich ändert Wanderplan

MÜTZENICH. Der Eifelverein Mützenich weist darauf hin, dass die Tageswanderung am Sonntag, 6. April, nicht im Stolberger Wald sondern durch das Wurmtal geführt wird. Wanderführerin ist dann Inge Jansen.

Dorfmuseum ist geöffnet

MÜTZENICH. Das Dorfmuseum „Uraalt Scholl“ in Mützenich ist am kommenden Sonntag, 16. März, geöffnet. In der Zeit von 14 bis 18 Uhr sind Besucher willkommen. In diesen Stunden werden auch Kaffee und Kuchen angeboten.

Weide ist für die Entwicklung der Bienenvölker besonders wichtig

Das Abbrechen von Weidenzweigen ist verboten, da sie zahlreichen Insekten schon früh im Jahr die notwendige Nahrung liefern. Eifeler Imker informieren.

NORDEIFEL. Die Sorge um den Fortbestand der Bienen ist derzeit in aller Munde. Auch die im Imkerverein Monschauer Land organisierten Imker beklagen Bienenverluste, deren Ursachen vielfältig und teils noch unerforscht sind.

Dennoch wagen sich aus den überlebenden Bienenvölkern die im Spätsommer und Herbst aufgezogenen Winterbienen bei sonnigem Wetter in verstärktem Maße nach draußen. Neben dem ersten

Reinigungsflug bereiten sie sich auf die Aufzucht der ersten neuen Bienengeneration 2008 vor. Dazu müssen sie Wasser eintragen, um vorhandene Reste von Pollen aufzulösen, mit dem die Bienenbrut gefüttert wird. Damit für das starke Wachstum des Bienenvolkes ausreichend Nahrung vorhanden ist, muss neuer Pollen und auch schon Nektar eingetragen werden. Dazu befliegen die Bienen Heide und früh blühende Weiden.

Die Weide, eine wichtige Bienen-Nahrungsquelle, ist zweihäufig, das heißt, die männlichen und weiblichen Blüten sitzen auf verschiedenen Bäumen. Damit die beiden zusammenkommen, scheiden die Blüten einen süßlichen, klebrigen Nektar aus, der im Frühjahr die eben ausgeschwärmten Bienen heranzieht. Diese krabbeln eifrig auf den Blüten herum und bringen so die Pollen auf die Narben. Die Weide ist für die Entwick-

lung der Bienenvölker besonders wichtig, denn so zeitig im Frühjahr gibt es noch wenige Blüten für die Bienen. Nicht nur Honigbienen sind auf blühende Weidenbestände angewiesen, auch Hummeln, Wildbienen, Wespen und Schwebfliegen liefern sie notwendige Nahrung.

Zum Schutz dieser so wichtigen Blütenbesucher und Bestäuber ist das Abbrechen von Weidenzweigen gesetzlich verboten worden.

Die Tatsache, dass der blühende Weidenschmuck für das heimische Wohnzimmer nur noch über Gärtnereien besorgt wird und nicht durch Abbrechen in der freien Natur trägt zum Erhalt der Honigbienen und anderer Blüten besuchenden Insekten bei.

Vielleicht kann aber auch eine Hängekästchenweide in den Vorgarten gepflanzt werden und so zum Angebot für die Bienen beitragen. Dann sollte beachtet werden,

dass der notwendige Gehölzschnitt erst nach der Blütezeit erfolgt. Die Hängekästchenweide verkauft selbst eine kräftige Verjüngung und entwickelt während des Sommers wieder reichlich Blütriebtriebe für das nächste Jahr.

Weitere Informationen erhält man bei einem Besuch des Imkerstammtisches, der im April und Mai am ersten Dienstag im Monat jeweils um 20 Uhr im Gasthof Küpper in Widdau stattfindet.

KURZ NOTIERT

Thema Sicherheit beim FDP-Stammtisch

IMGENBROICH. Der nächste Bürgerstammtisch des FDP-Stadtverbandes Monschau findet am Donnerstag, 13. März, um 19.30 Uhr, im Café Cubus in Imgenbroich statt. Thema des Abends ist die aktuelle Einbruchserie in der Altstadt Monschau, behandelt werden Fragen wie: Ist die Sicherheit in Monschau auch nachts gewährleistet? Gibt es die Möglichkeit, dass die Polizei auch nachts vor Ort ist? Welche Lösung ist hier vorstellbar, damit Bürger nachts wieder ruhig schlafen können? Alle interessierten Bürger sind herzlich eingeladen, mit zu diskutieren.

Versammlung des Eifelvereins

ROETGEN. Der Eifelverein, Ortsgruppe Roetgen, lädt seine Mitglieder für kommenden Freitag, 14. März, zur Mitgliederversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen sowie Jahresberichte.

Die Versammlung findet nicht, wie in der Einladung angegeben, in der Gaststätte „Brander Stübchen“, sondern im Gruppenraum des Eifelvereins, Faulenbruchstraße 83, statt. Beginn der Versammlung ist um 20 Uhr.

Traumhaftes Wachstum

Eifelverein ist nach wenigen Jahren bereits eine feste Größe im Straucher Dorfleben geworden. Vorstand wurde komplett wiedergewählt.

STRAUCH. Im Jahr 2003 wurde die Eifelvereins-Ortsgruppe in Strauch gegründet. Seitdem hat der Eifelverein 125 Wanderungen mit insgesamt 2798 Teilnehmern unternommen.

Mittlerweile zählt die Gruppe 62 Mitglieder, durchschnittlich wächst sie um 30 Prozent pro Jahr. Dieses traumhafte Wachstum brachte die Ortsgruppe bei der Mitgliederwerbaktion des Eifelvereins vor zwei Jahren auf den zweiten Platz. Neben den 14-tägigen Wanderungen bietet der Verein auch wöchentliche Radwanderungen an.

Sekt für Vielwanderer

Sowohl die Wandergruppe, als auch die Radwanderer veranstalteten im letzten Jahr einen mehrtägigen Wanderausflug, an den die Teilnehmer sich bei der Jahreshauptversammlung mit Begeisterung erinnerten.

Der Vorsitzende Oswald Breuer und Wanderwartin Marianne Lutterbach ließen das Jahr noch ein-

mal Revue passieren, und Kassenswart Winfried Schneider informierte die anwesenden Mitglieder (36 von 62) über den aktuellen Kassenstand.

Der Vorstand bedankte sich bei den eifrigsten Wanderern mit einer Flasche Sekt. 15 Mitglieder hatten an mehr als 20 von 32 Wanderungen teilgenommen. Drei Radwanderer nahmen an mehr als 20 von 34 Fahrten teil.

Die Aufgabe des Versammlungsleiters für die Vorstandswahlen übernahm Ortsvorsteher Bruno Löhner, er dankte dem Vorstand, der als erster Vorstand den Verein vor fünf Jahren gegründet hat und hervorragende Aufbauarbeit geleistet habe. „Die Gruppe ist über die Aufbauphase hinweg und eine feste Größe im Dorfleben geworden“, sagte Löhner.

Die Versammlung war sich einig, dass der Vorstand gute Arbeit geleistet habe und wählte den kompletten Vorstand einstimmig wieder. Da die angebotenen Radwanderungen gerne angenommen werden, machte der Vorstand



Der Vorstand des Eifelverein Ortsgruppe Strauch hat gute Aufbauarbeit geleistet und wurde einstimmig, komplett wiedergewählt. v.l.: Ernst Lutterbach (Schriftführer), Oswald Breuer (1. Vorsitzender), Winfried Schneider (Kassenswart), Wolfgang Falter (Beisitzer), Marianne Lutterbach (Beisitzer), Detlev Achterberg (Wanderwart), Clemens Schmitz (stellvertretender Vorsitzender). Andreas Nießen wurde als Radwanderwart neu hinzugewählt. Es fehlt Hubert Lutterbach (Wegewart). Foto: Kornelia Breuer

den Vorschlag, einen Radwanderwart in den Vorstand zu wählen. Andreas Nießen und Christian Falter hatten viele Radtouren geführt und den Ausflug für die Radler organisiert.

Oswald Breuer bedankte sich

bei den beiden und schlug Andreas Nießen als Radwanderwart vor. Er wurde ebenfalls einstimmig gewählt. Alle Wanderführer erhielten als Dankeschön eine CD mit Bildern von den Wanderungen im Jahr 2007, die vom stellvertreten-

den Vorsitzenden Clemens Schmitz erstellt worden waren. Nach Abschluss der Versammlung wurden diese Bilder den Anwesenden gezeigt und man verbrachte noch einen geselligen Abend miteinander. (breu)



Vorstandsneuwahlen und Ehrungen verdienter Mitglieder bestimmten die Themen der Hauptversammlung beim Eicherscheider Eifelverein. Foto: Manfred Schmitz

Wanderwege in Schuss gehalten

Eifelvereins-Ortsgruppe Eicherscheid zeigt sich auf vielen Ebenen aktiv

EICHERSCHIED. Auf dem Weg in eine Zukunft, die den stetig wachsenden Ansprüchen und Bedürfnissen seiner Mitglieder gerecht wird, schnürt der Eicherscheider Eifelverein längst nicht mehr nur die Wanderstiefel. Dieser Trend wurde auch im Rahmen der Jahreshauptversammlung deutlich.

Hierzu begrüßte Vorsitzender Herbert Franzen im Pfarrheim rund 25 Mitglieder und Gäste. Aus den Zahlen des Geschäftsführers Manfred Schreiber ging hervor, dass im vergangenen Geschäftsjahr 23 Wanderführer im Einsatz waren; diese organisierten 23 Touren für insgesamt 250 Teilnehmer. 26 Mal gingen die sportlich ambitionierten Dienstag-Biker auf die Piste, Heinz Kell versäumte keinen ihrer Ausflüge im Sattel. Eine Fünftagesreise führte 20 Mitglieder und Gäste an die Mosel, nach Luxemburg und in den Hunsrück.

Doch auch arbeitsintensive Aktionen waren zu meistern. So leitete Wegewart Alfred Corda mit neunköpfiger Helfercrew die gründliche Reinigung eines 25 Kilometer langen Rundstrecken-Netzes. Auch Markierungen der

Wanderwege, Flurnamenschilder und Hinweistafeln wurden instandgesetzt und somit erhalten.

Die Kulturwarte der Eifelvereinsbezirksgruppe tagten in Eicherscheid, und mit Christel Hermanns und Geschäftsführer Schreiber stellen die Eicherscheider kundige Führer für die Dorfrundgänge. Abschließend teilte Schreiber mit, dass die Ortsgruppe momentan 120 erwachsene Mitglieder zähle, zudem 22 Kinder, die keinen Beitrag zahlten. Der gesellige Stammtisch, seit einiger Zeit im Hotel „Haus Gertrud“ initiiert, stöße auf lebhaftes Resonanz.

Kassiererin Anita Franzen eröffnete ihren Zuhörern einen satten Finanzüberschuss. Das Prüferduo Josef Heinen und Ulla Offermann bescheinigten der Schatzmeisterin „hervorragend geführte Bücher“.

Vorstand bestätigt

Die Vorstandsneuwahlen erbrachten die einhellige Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber. Herbert Franzen bleibt Vorsitzender und Wanderwart. Marlies Strick nimmt, neben der Funktion

der zweiten Vorsitzenden, auch die Aufgaben der Kultur- und Naturschutzwartin wahr. Bereits 27 Jahre führt Manfred Schreiber die Geschäfte der Ortsgruppe, auch er hängt noch eine Amtsperiode an. Anita Franzen bleibt Schatzmeisterin, Wege- und zugleich Jugendwart Alfred Corda. Als zweiter Wegewart wie als Beisitzer wurde Manfred Scheidt gewählt.

Zum Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ bemerkte der Vorsitzende, es sei „doch sehr enttäuschend, wenn von elf Jubilaren nur drei erscheinen, um ihre Auszeichnung entgegenzunehmen“. So erhielten Rita Schütt, Inge Kell und deren Ehemann Helmut für 25 Jahre im Verein ihre Präsente.

Auch der laut Vorstand „Eicherscheider Eifelvereins-Handwerker und fast 80-jährige rüstige Rentner“ Gustav Schröder erhielt eine Anerkennung seiner unermüdeten Restaurierungsarbeiten an Eicherscheider Wahrzeichen.

Am 9. August ist der Grillabend in der Germania-Ecke am Sportplatz geplant, die Mehrtageswanderung startet am 11. Oktober ab Mayen und zur Burg Eltz. (M. S.)

Treffen unter Diözesanmajestäten

Gerda Moosmayer erringt bereits zum vierten Mal den Diözesan-Wanderpokal

ROETGEN. Zu einem geselligen Beisammensein mit Schießwettbewerb hatte der „Freundeskreis der ehemaligen Diözesankönige“ alle Schützenmajestäten eingeladen, die diese höchste Würde im Diözesanverband Aachen erringen konnten. Gastgeber war die St. Hubertus Schützenbruderschaft Roetgen, die 1973 mit Gerda Moosmayer die Diözesankönigin gestellt hat.

Erstmals eine Frau

Zum ersten Mal bekleidete damit eine Frau dieses Amt. Innerhalb von sechs Wochen habe sie damals alle drei Wettbewerbe als Schützenkönigin der Hubertus-Schützen, als Bezirkskönigin im Bezirksverband Monschau und schließlich als Diözesankönigin gewonnen, erinnert sich Gerda Moosmayer. Bisher hat sie in dieser immer noch vorwiegend männlichen Domäne mit Silvia

Meisen aus dem Bezirksverband Schleiden erst eine Nachfolgerin gefunden.

Der Freundeskreis wurde 1973 ins Leben gerufen, um den freundschaftlichen Zusammenhalt unter den Diözesankönigen zu festigen, die seit 1956 unter den Bezirkskönigen aus den 31 Bezirksverbänden zwischen Niederrhein und Eifel ermittelt werden. Aktueller Würdenträger ist Hans Reinart von der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Eilendorf.

Oberster Chef aller Schützen im Diözesanverband ist seit 2005 Diözesanbundesmeister Kurt Bongard aus Dedenborn, der die Ex-Majestäten ebenfalls in Roetgen begrüßte.

Der inzwischen 81-jährige Mitbegründer des Freundeskreises, Hermann-Josef Säger aus Teveren, hat 1973 zwei prachvolle Pokale handgeschmitten. Einer wird alljährlich auf dem Diözesankönigsfest des amtierenden Königs, der

andere im Frühjahr auf dem Freundschaftstreffen unter den ehemaligen Würdenträgern ausgeschossen. Dabei bewies jetzt Gerda Moosmayer, dass sie nach wie vor eine sehr treffsichere Schützin ist, denn zum vierten Mal nach 2001, 2002 und 2007 konnte sie sich diesen Pokal sichern. Unter den drei Schützen, die hervorragende 29 Ringe erzielten, wies ihre Scheibe das beste Schussbild auf. Der Pokal für den Prinzgemahl ging an ihren Mann Manfred Moosmayer, und Gertrud Naß aus Alsdorf sicherte sich den Damenpokal für die beste Schützin aus dem Gefolge der Könige.

Als Dank für die Ausrichtung der Freundschaftstreffen durch die Roetgener Hubertus-Schützen in den Jahren 2001 und 2008 überreichte der Sprecher des Freundeskreises, Jochen Schöbden, eine Urkunde an Gerda Moosmayer und an den Brudermeister Franz-Josef Birkigt. (heg)



Mit den Pokalgewinnern des freundschaftlichen Schießens beim Treffen der ehemaligen Diözesankönige, Gerda und Manfred Moosmayer sowie Gertrud Naß, freuen sich Diözesanbundesmeister Kurt Bongard, Jochen Schöbden vom Freundeskreis der Ehemaligen und Brudermeister Franz-Josef Birkigt von den gastgebenden Roetgener St. Hubertus-Schützen. Foto: Helga Giesen